

Kicker im Wartemodus Wann geht es weiter für die Amateurfußballer aus Melle?

Die Trainer der Kreisklassenteams äußern sich unterschiedlich zu den vorgeschlagenen Möglichkeiten. In einem normalen Jahr würden die Amateurfußballer der Region aktuell nervös in den Himmel schauen. Normalerweise würde gegen Ende Februar der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden. Doch auch 2021 ist kein Jahr wie jedes andere. Nach wie vor warten die Teams auf konkrete Aussagen von Politik und Verbänden, wann es denn endlich wieder losgehen könnte. Nach dem Stufenplan der niedersächsischen Landesregierung könnte bei einer Inzidenz von unter 50 kontaktloses Training in Kleingruppen möglich sein. Der Landessportbund (LSB) Niedersachsen hatte dagegen jüngst verlauten lassen, dass erst ab den Sommerferien (23. Juli) ein regulärer Sportbetrieb wieder denkbar wäre. Fast täglich werden neue Überlegungen öffentlich. Auch für die Kreisklassenteams aus Melle bedeuten diese Spekulationen nichts Konkretes. Entsprechend gehen die Trainer unterschiedlich mit der Situation um. Der TV Neuenkirchen bereitet sich seit Anfang Januar akribisch auf den Wiederbeginn vor. Dreimal pro Woche absolvieren die Spieler ein Cyber-Training über Zoom unter professioneller Anleitung. Dazu kommen weitere Übungen, sodass Trainer Manuel Klaer sein Team gewappnet für die nächsten Wochen sieht: „Egal wie: Ich bin froh, wenn wir endlich wieder auf dem Fußballplatz stehen können.“ Der TVN-Trainer hält die vom Niedersächsischen Fußballverband (NFV) vorgeschlagene zweiwöchige Vorbereitungszeit zwar für sehr kurz, aber im Rahmen. SuS Buer-Trainer Markus Gertz sieht das anders: „Eine so kurze Vorbereitung geht auf Kosten der Gesundheit. Sechs bis acht Wochen Vorbereitung brauchen wir für die Wettkampfhärte. Alles andere wäre grob fahrlässig.“ Zudem halte er es für realistisch, nach den Osterferien wieder mit dem Training zu beginnen, wenn die Fallzahlen und die politischen Vorgaben passen. Seine Spieler halten sich mit verschiedenen Übungen nach einem detaillierten Plan fit. „Alleine zu trainieren ist schon schlimm genug. Ein Plan macht das Ganze etwas erträglicher“, sagt Gertz. „Im Moment sind alle Aussagen völlig spekulativ“, weiß Westerhausen-Trainer Ralf Krons, dessen Team zweimal pro Woche Laufeinheiten absolviert. „Es wäre schön, die Jungs noch mal wiederzusehen“, sagt der scheidende Coach, der ab 1. Juli einen Vertrag beim westfälischen Kreisligisten Schwarz-Weiß Lienen besitzt. Sollte die Saison in Melle über dieses Datum hinaus fortgesetzt werden, steht Krons vor einem Dilemma. Die Überschneidung der Spielzeiten in den beiden Bundesländern hätte wohl nicht nur für Krons, sondern auch für andere Trainer und Spieler mit Wechselabsichten noch nicht absehbare Folgen. Entspannter geht Christian Ohmann von Viktoria Gesmold II mit der Situation um: „Diese Saison haben ich vollständig abgeschlossen. Ich habe null Hoffnung, dass das noch irgendwie geregelt über die Bühne geht.“ Entsprechend sieht der Trainingsplan seiner Spieler aus: „Sie haben von mir keine Aufgaben bekommen. Ihr Trainer geht viermal die Woche laufen. Mehr nicht.“ Auf die Eigeninitiative setzt auch der TSV Riemsloh II. „Es halten sich alle gut daran, eigenverantwortlich Übungen zu machen“, berichtet Trainer André Klekamp und ergänzt: „Ich sehe uns nicht vor Ostern auf dem Fußballplatz.“